

Schwitzen für d'Ehr

Vor 25 Jahren wurde die Salzburger Bürgergarde wieder gegründet. Das Geburtstagsfest wurde zu einem bunten Schützenfest der Salzburger Vereine.

BERNHARD STROBL

SALZBURG-STADT (SN). „Heimatsbewusstsein, Traditionsbewusstsein, Glaubensbewusstsein, Kameradschaftsbewusstsein“ alle diese Postulate würdigte Schützenobrist Franz Meissl am Sonntagvormittag auf dem Residenzplatz in Salzburg und brachte sie mit einem „unverzichtbaren Verein und Kulturträger in Verbindung: mit der Salzburger Bürgergarde.“

Vor 25 Jahren wurde die Garde nach 128 Jahren Pause wieder gegründet. Zum Jubiläum lud Gardehauptmann Gerd Korell Salz-

burger Schützen und Bürgergarden zu einem Fest nach Salzburg ein. 35 Formationen von Anthering bis Zell am See folgten der Einladung und gaben der Stadt am heißesten Maitag des Jahres ein festliches Gepräge.

„Das ist heute unsere 18. Ausrückung im Mai“, erzählte Gerhard Haslauer von der Musikkapelle Leopoldskron-Moos den SN. Gemeinsam mit Musikerinnen und Musikern der Trachtenmusikkapelle Aigen gestalteten die Leopoldskroner den Gottesdienst im voll besetzten Dom, den Festakt auf dem Residenzplatz und den Umzug durch die Altstadt musikalisch.

„Das gehört sich halt, dass man ein Fest mitgestaltet, wenn der einladende Verein auch schon Gast war.“ Diese Aussage eines Schützen von Innergebirg war wohl Triebfeder für viele andere. Wie etwa die historische Schützenkompanie Zell am See, die in enger Freundschaft zur

Salzburger Bürgergarde und ihren Mitgliedern steht.

Nach dem von Gardekurat Dompfarrer Balthasar Sieberer im kühlen Dom zelebrierten Festgottesdienst vereinte der Festakt auf dem heißen Residenzplatz Schützen, Marketenderinnen, Musiker, Ehren- und allgemeine Gäste. Da hieß es für Traditions- und Heimatbewusstsein kräftig zu schwitzen – trotz allseits anerkannter kurzer Grußbotschaften der Politik.

Die Zeller gaben aus ihren Gewehren einen kräftigen Salut, gefolgt von Schüssen aus den Prangerpistolen der Weihnachtsschützen St. Leonhard und dem Knall aus den Prangerstutzen der Aigner Schützen. Vom Mönchsberg ballerten die Festungsprangerstutzenschützen.

Der Festumzug der Formationen in ihren bunten Trachten ließ vor allem Touristen staunen, Abkühlung brachte der Mittagstisch im Stieglkeller.

DATEN & FAKTEN

Salzburgs Bürgergarde

Als Gründungsjahr der Bürgergarde der Stadt Salzburg wird das Jahr 1287 in den Annalen der Stadtgeschichte genannt. Damals wurde befohlen, dass jeder Bürger „harnasch und wer der stat zu schirme“ besitzen muss. Daran erinnert auch die um 1480 errichtete „Bürgerwehr“ auf dem Mönchsberg.

Zur Zeit Wolf Dietrichs (1587–1612) nannten sich die Vorgänger der heutigen Garde „Bürgercorps“, 1629 wird eine „Bürgerwehr aus zwei Compagnien“ benannt. Die Ausrüstung dazumal: 180 Harnische, 122 Hellebarden, 210 lange Spieße, 321 Musketen, sechs Trommeln und Pfeifen.

Unter der bayrischen Landesführung wurde sie zur „Nationalgarde III. Klasse“, von 1816–1817 „Bürger-Militär“. 1851 wurde die Garde mit ihren Beständen aufgelöst. Über Initiative von Erwin Markl (†) und Walter Gross wurde die „Bürgergarde der Stadt Salzburg“ 1979 wieder gegründet. Ihr gehören derzeit 80 Uniformträger vom Offizier bis zum Kadetten an.



Die Salzburger Bürgergarde besteht

aus 80 Uniformierten. Bildmitte: Kadett Sebastian Frauenhuber (12) und „Gardetochter“ Anna Würmer. Bilder: SN/ANDREAS KOLARIK